

Baltic Pride 2010

Konferenz und Parade

VON UTA KEHR

Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung wird den diesjährigen Baltic Pride, der am 7. und 8. Mai in Vilnius/Litauen stattfindet, mit 500 Euro aus dem Gay Solidarnosc Fond unterstützen. Die Mitorganisatoren von der Lithuanian Gay League wollen die Unterstützung für den Druck des Programmheftes nutzen. Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung wird vor Ort die internationale Menschenrechtsarbeit vorstellen.

Litauische Yogyakarta-Prinzipien

Am 7. Mai findet unter dem Motto „Human Rights combating Fear and Prejudice“ eine internationale Konferenz in englischer und litauischer Sprache mit Podiumsdiskussionen, Projektvorstellungen, Workshops und Buchvorstellungen statt. Unter anderem wird die litauische Ausgabe der Yogyakarta-Prinzipien veröffentlicht. Parties und das Baltic Pride Filmfestival runden das Programm ab. Am 8. Mai steht zunächst das EU-Netzwerktreffen

der ILGA Europa auf dem Programm, bevor dann ab 12 Uhr die Demonstration (Baltic Pride March for Equality) durch das Stadtzentrum von Vilnius stattfindet.

Pride-Veranstaltungen gab es bereits in Estland und Lettland. Die Litauischen Regenbogentage fanden 2007 statt, die Demonstration wurde aber von den Behörden in Vilnius verboten. Der Baltic Pride ist ein neues gemeinsames Veranstaltungskonzept von schwulesbischen Organisationen aus den drei baltischen Staaten (Eesti Gei Noored, Mozaika in Lettland, Lithuanian Gay League und der litauischen Tolerantiško jaunimo asociacija). Im vergangenen Jahr fand er erstmals in Riga statt.

Im Mittelpunkt steht die Thematisierung und Verteidigung grundlegender Menschenrechte wie

Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Die Organisationen wollen damit einen Beitrag zur Menschenrechtsbildung in ihren postsowjetischen Gesellschaften leisten. Höhepunkt des Baltic Pride 2010 wird die Enthüllung einer 30 Meter langen Regenbogenflagge im Zentrum von Vilnius sein.

www.hirschfeld-eddy-stiftung.de



Uta Kehr
LSVD-Bundesvorstand
und Vorstand der
Hirschfeld-Eddy-Stiftung

Foto: LSVD-Archiv

75. Todestag von Magnus Hirschfeld

* 14. Mai 1868 in Kolberg † 14. Mai 1935 in Nizza

VON AXEL HOCHREIN

Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung gedenkt Dr. Magnus Hirschfeld, der vor 75 Jahren starb. Als ein Namensgeber für unsere Stiftung ist sein Vermächtnis Auftrag für unsere Arbeit.

Dr. Magnus Hirschfeld gründete 1897 die weltweit erste Organisation für die Bürgerrechte von Homosexuellen. Hauptziel war die Entkriminalisierung der Homosexualität in Deutschland und Abschaffung des berüchtigten Homosexuellenparagrafen 175. Im Jahr 1918 gründete Hirschfeld das „Institut für Sexualwissenschaft“ in Berlin. Auch Transvestiten und Transsexuelle hatten dort eine Anlaufstelle. 1921 organisierte Hirschfelds Institut die „Erste internationale Tagung für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage“. 1928 engagierte sich Hirschfeld bei der Gründung der „Weltliga für Sexualreform“. Erst 59 Jahre nach seinem Tod wurde der § 175 endgültig aus dem deutschen Strafgesetzbuch gestrichen, nachdem er 1935 durch die Nazis massiv verschärft worden war und in der verschärften Form auch in den Nachkriegsjahren galt.

Mit seinem Einsatz für die Homosexuellen zog Hirschfeld massive Anfeindungen auf sich. Bereits 1920 wurde Hirschfeld nach einem Vortrag in München durch Rechtsradikale schwer verletzt. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden zehntausende homosexueller Männer zu Gefängnisstrafen verurteilt, tausende in Konzentrationslager verschleppt, die meisten dort ermordet. Die homosexuelle Bürgerrechtsbewegung wurde zerschlagen, Zeitschriften verboten, Treffpunkte von Schwulen und Lesben geschlossen. Hirschfelds Institut für Sexualwissenschaft haben SA und NS-Studenten am 6. Mai 1933 verwüstet und geplündert. Hirschfeld selbst musste aus Deutschland fliehen und die Vernichtung seines Lebenswerks aus dem französischen Exil mit ansehen, wo er 1935 starb.

Programmatisches Erbe

Die im Jahr 2007 gegründete Hirschfeld-Eddy-Stiftung erinnert an das programmatische Erbe des

Vorkämpfers, des schwulen Bürgerrechtlers und Kosmopoliten: In Hirschfelds Namen kämpfen wir gegen die strafrechtliche Verfolgung und für die freie Selbstverwirklichung von Lesben und Schwulen in der Welt. Dem LSVD Berlin-Brandenburg ist es zu verdanken, dass seit dem 6. Mai 2008 auch ein Teil des Spreeufers nach Magnus Hirschfeld benannt wurde. Zu seinem 145. Geburtstag 2013 soll dort auch ein Denkmal an sein Wirken erinnern.



Foto: Archive for Sexology, HU Berlin